

Weltmeisterliches Flair

Japanerin Yuki Nagasato beste Spielerin beim 33. Internationalen Frauen-Hallenfußballturnier in Jöllenbeck

Ergebnisse

Vorrunde			
Gruppe 1			
Kopparbergs - B. Neuenahr	1:2		
Heerenveen - Essen	2:4		
Bad Neuenahr - Heerenveen	3:0		
Kopparbergs - Essen	2:2		
Essen - Bad Neuenahr	0:2		
Heerenveen - Kopparbergs	2:5		
Essen - Heerenveen	2:1		
B. Neuenahr - Kopparbergs	2:2		
Heerenveen - Bad Neuenahr	0:0		
Essen - Kopparbergs	1:1		
Bad Neuenahr - Essen	0:0		
Kopparbergs - Heerenveen	5:1		
Tabelle			
1. Bad Neuenahr	3 3 0	9:3	12
2. Kopparbergs	2 3 1	16:10	9
3. Essen	2 3 1	9:8	9
4. Heerenveen	0 1 5	6:19	1
Gruppe 2			
Sparta Prag - Skovbakken	0:1		
Potsdam - Herforder SV	2:0		
Herforder SV - Sparta Prag	0:0		
Potsdam - Skovbakken	1:2		
Skovbakken - Herforder SV	4:1		
Sparta Prag - Potsdam	1:2		
Skovbakken - Sparta Prag	4:2		
Herforder SV - Potsdam	0:5		
Sparta Prag - Herforder SV	2:3		
Skovbakken - Potsdam	0:1		
Herforder SV - Skovbakken	1:1		
Potsdam - Sparta Prag	2:1		
Tabelle			
1. Potsdam	5 0 1	13:4	15
2. Skovbakken	4 1 1	12:6	13
3. Herford	1 2 3	5:14	5
4. Prag	0 1 5	6:12	1
Platzierungsrunde			
Essen - Prag	n.N.	4:2	
Herford - Heerenveen		3:1	
Halbfinale			
Neuenahr - Skovbakken		2:0	
Potsdam - Kopparbergs		1:2	
Endrunde			
Platz 7/8: Prag - Heerenveen		2:1	
Platz 5/6: Essen - Herford n.N.		6:4	
Spiel um Platz 3			
Skovbakken - Potsdam		6:5	
Finale			
Neuenahr - Kopparbergs n.N.		4:2	
Endstand			
1. SC 07 Bad Neuenahr			
2. Kopparbergs/Göteborg FC			
3. Skovbakken IK			
4. Turbine Potsdam			
5. SG Essen-Schönebeck			
6. Herforder SV			
7. Sparta Prag			
8. SC Heerenveen			

■ Von Jens Brinkmeier

Bielefeld (WB). Yuki Nagasato kann einfach nicht Nein sagen. Die einzige amtierende Weltmeisterin beim 33. Internationalen Frauen-Hallenfußballturnier in Bielefeld-Jöllenbeck erfüllt jeden Foto- und Autogrammwunsch ihrer Fans. Und das immer mit ihrem typischen Lächeln.

Das Aus ihrer Mannschaft Turbine Potsdam im Halbfinale kann die 24-Jährige aber nicht verhindern. An Nagasatos positiver Grundstimmung ändert der vierte Platz, auf dem Potsdam am Ende nur landet, aber nichts. Immerhin feiert sie noch einen persönlichen Erfolg, denn sie wird zur besten Spielerin des Turniers gewählt. »Das ist wirklich ein schönes Turnier, alle sind sehr freundlich, es macht richtig Spaß hier«, sagte die Japanerin. Hallenfußball gebe es in ihrer Heimat nicht, verrät die Stürmerin, die am 17. Juli 2011 in Frankfurt/Main Weltmeisterin geworden war.

Nach dem Finalsieg über die USA veränderte sich ihr Leben schlagartig. »Zuhause auf der Straße wurde ich immer erkannt und nach Fotos und Autogrammen gefragt. Das war schon ein komisches Gefühl«, erinnert sie sich. Nein gesagt hat sie natürlich nie, gleiches gilt für den sportlichen Bereich. »Eigentlich bräuhete sie eine Pause, man merkt, dass sie müde ist«, erklärt Turbinen-Trainer Bernd Schröder am Rande des Turniers. Nach der WM sei sie nicht zur Ruhe gekommen, geheiratet wurde auch noch. Nagasato stimmt ihrem Coach zu, sagt aber sofort: »Eine Pause geht nicht, ich muss immer weiter machen.« Schließlich gibt es trotz des WM-Sieges immer noch viel zu gewinnen.

In der Champions League steht Nagasato mit Potsdam im Viertelfinale, Mitte März ist das russische Team Rosiyanka Moszkowskaja Oblast der Gegner. Außerdem gilt es, den Meistertitel zu verteidigen. In der Liga ist Turbine Tabellenführer mit derzeit vier Punkten Vorsprung. Und mit der Nationalmannschaft möchte Yuki Nagasato den WM-Titel vergolden: Bei den Spielen in London hofft Japan auf



Die Zuschauer und der Star: Yuki Nagasato (hinten) wird zur besten Spielerin gekürt. Foto: Thomas F. Starke

den Olympiasieg. 2008, bei den Spielen in Peking, reichte es immerhin zu Platz vier. Doch seitdem hat der Frauenfußball in Japan einen Sprung gemacht. Da war der WM-Titel ein weiterer Meilenstein. »Seitdem wollen ganz viele Mädchen in meiner Heimat Fußballerinnen werden«, verrät Nagasato.

Da kommt der Stürmerin ebenso wie ihren Nationalmannschaftskolleginnen eine Vorbildfunktion zu. Deshalb trifft es sich gut, dass für Yuki Nagasato Ergebnisse nicht immer das Wichtigste sind. »Ich will mich immer weiter entwickeln und suche die Herausforderung«,

erklärt sie in Jöllenbeck. Dort läuft sie erstmals auf, nachdem die 24-Jährige vor zwei Jahren als Zuschauerin dabei war. Dieses Mal muss sich Nagasatos Potsdamer Mitspielerin Genoveva Anonma aus Äquatorial-Guinea mit der Rolle hinter der Bande begnügen. Nach einer leichten Verletzung will Trainer Schröder bei ihr kein Risiko eingehen. So müssen die Besucher darauf verzichten, eine der derzeit besten Fußballerinnen der Welt live zu sehen.

Ob Potsdam deshalb das Endspiel verpasst? Im Halbfinale ist auch Pech dabei, denn Koppar-

bergs/Göteborg FC gelingt der Siegtreffer durch Jane Törnqvist erst acht Sekunden vor der Schlussglocke. Nagasato geht in dieser Partie leer aus, insgesamt erzielt sie vier Treffer.

Ihr schönster ist das Siegtor im Gruppenspiel gegen Skovbakken IK aus Dänemark, als die Japanerin den Ball in den Winkel hämmert. Eine Augenweide, verbunden mit der Hoffnung, dass Yuki Nagasato auch im nächsten Jahr in Bielefeld-Jöllenbeck auflaufen wird.

Mehr Foto im Internet unter:

@ www.westfalen-blatt.de

Sport in Kürze

Bob: Manuel Machata aus Potsdam ist beim Viererbob-Weltcup in Königssee auf Rang zwei gefahren. Nach seinem dritten Platz im Zweierbob hatte er mit seiner Crew 2/100 Sekunden Rückstand auf den siegreichen Russen Alexander Subkow. Europameister Maximilian Arndt kam mit Jan Speer, Alexander Rödiger und Martin Putze auf Rang drei.

Leichtathletik: Sprint-Europameisterin Verena Sailer hat sich eindrucksvoll zurückgemeldet. Die 26-Jährige von der MTG Mannheim gewann nach siebenmonatiger Verletzungspause bei den baden-württembergischen Hallen-Meisterschaften in Karlsruhe die 60 Meter in 7,34 Sekunden. Im Vorlauf am Samstag war sie sogar eine Hundertstel schneller. »Der erste Wettkampf fühlt sich gut an, aber ich wäre auch gerne noch etwas schneller gelaufen«, sagte Sailer. Bei der EM 2010 in Barcelona hatte sie über 100 Meter Gold gewonnen. Wegen Achillessehnenbeschwerden beendete sie die Saison 2011 vorzeitig, um ihre Olympia-Teilnahme 2012 in London nicht zu gefährden.



Radsport: Mehr als eine Erklärung wird Jan Ullrich nach dem in Kürze zu erwartenden Cas-Urteil nicht abgeben. »Es wird keine Auftritte in Talkshows und Interviews geben«, sagte sein Manager Falk Nier. Er bestätigte damit einen »Focus«-Bericht, wonach sich der einzige deutsche Tour-de-France-Sieger nach Bekanntwerden des Urteils zunächst aus der Öffentlichkeit zurückziehen werde. Auf die Frage, ob die »Erklärung« die Qualität eines Doping-Geständnisses habe, antwortete Nier: »Sie wird die offenen Fragen, die im Raum stehen, beantworten.« Der Internationale Sportgerichtshof Cas will entscheiden, ob gegen Ullrich nachträglich weiter ermittelt werden muss. Ihm droht eine lebenslange Sperre für den Radsportbereich.



Schwimmen: Michael Phelps hat beim US-Grand-Prix in Austin auch die 400 Meter Lagen für sich entschieden. Mit 4:16,95 Minuten kam er bei der zweiten Station der Serie zu seinem zweiten Sieg. Am Freitag hatte der 14-fache Olympiasieger bereits die 100 Meter Schmetterling als eine seiner weiteren Spezialstrecken in 52,41 Sekunden gewonnen.



Volleyball: Auf die deutschen Frauen wartet in der Vorrunde des europäischen Olympia-Qualifikationsturniers eine machbare Aufgabe. Die Auswahl von Bundestrainer Giovanni Guidetti muss beim Turnier Anfang Mai in Ankara zunächst gegen Gastgeber Türkei, Bulgarien und Kroatien antreten. Nur der Sieg des Turniers löst das Ticket für London.

Biathlon: Franziska Preuß hat die erste Goldmedaille für Deutschland bei Olympischen Jugendspielen erobert. Die 17-Jährige aus Oberbayern gewann in Seefeld den Sprint.

Hockey: Nach den Damen haben auch die deutschen Herren den Hallen-Europameister-Titel zurückerobert. Im Endspiel in Leipzig setzten sich die Gastgeber gegen Tschechien 4:0 durch. Zuvor hatten die Damen ein hochdramatisches Finale gegen Aufenseiter Weißrussland im Siebenmeterschießen 3:2 gewonnen.

Leichtathletik: Stabhochspringerin Silke Spiegelburg hat den deutschen Hallenrekord um einen Zentimeter auf 4,77 Meter verbessert. Die Leverkusenerin, die die bisherige Bestmarke im vergangenen Winter aufgestellt hat, erzielte die Höhe gestern bei den NRW-Meisterschaften in Leverkusen.

Bad Neuenahr feiert Turniersieg

4:2 nach Neunmeterschießen gegen Titelverteidiger Kopparbergs/Göteborg FC

Bielefeld (WB/wie). Der SC 07 Bad Neuenahr hat das 33. Internationale Frauenfußball-Turnier in Bielefeld-Jöllenbeck gewonnen. Im Finale setzte sich der Bundesligist gegen Titelverteidiger Kopparbergs/Göteborg FC aus Schweden mit 4:2 nach Neunmeterschießen durch. Der Deutsche Meister 1. FFC Turbine Potsdam musste sich mit dem vierten Platz zufrieden geben. Nach der Halbfinal-Niederlage gegen Göteborg (1:2) schimpfte Potsdams Trainer Bernd Schröder: »Das ist sehr enttäuschend. Uns hat die letzte Konsequenz gefehlt.« Im kleinen Finale um Platz drei sahen die Zuschauer in

der voll besetzten Sporthalle in Jöllenbeck ein hochklassiges Spiel, in dem Skovbakken IK aus Dänemark mit 6:5 gegen Potsdam die Oberhand behielt.

Ausgelassen gefeiert wurde beim SC Bad Neuenahr, der sich nach 2007 zum zweiten Mal den Turniersieg im Bielefelder Norden sicherte. »Damit hatte ich nicht gerechnet«, staunte Trainer Colin Bell, der seinem ohne Nationalspielerinnen Team ein großes Kompliment aussprach: »Die Mädels haben sehr diszipliniert gespielt. Darum ist der Sieg unterm Strich auch verdient.«

Bad Neuenahrs National-Keeperin Almuth Schult, die im Neunmeterschießen des Endspiels einen Strafstoß parierte, wurde zur besten Torhüterin des Turniers gewählt. Erfolgreichster Torjägerin war Pernille Harder (Skovbakken) mit neun Treffern.

»Lokalmatador« Herforder SV (2. Bundesliga) holte in der Vorrunde immerhin fünf Punkte und gewann in der Platzierungsrunde 3:1 gegen den SC Heerenveen. Im Spiel um Platz fünf gegen Erstligist SG Essen-Schönebeck stand es nach der regulären Spielzeit 2:2, im Neunmeterschießen unterlag der HSV dann mit 2:4.



Nicht zuletzt dank Torfrau Almuth Schult (links) bejubelt das Team aus Bad Neuenahr den Erfolg beim Turnier in Jöllenbeck. Foto: Starke

Pesic denkt an Rückkehr

Berlin (dpa). Svetislav Pesic wird möglicherweise als Basketball-Bundestrainer nach Deutschland zurückkehren. Der 62-Jährige bestätigte in der »Welt am Sonntag« Gespräche mit der Führung des Deutschen Basketball-Bundes. »Ich muss überlegen. Zumindest habe ich noch nicht Nein gesagt«, erklärte Pesic. Der Serbe ist ein Kandidat für die Nachfolge von Dirk Bauermann, der sich auf seinen Trainerposten bei Bundesliga-Aufsteiger Bayern München konzentriert. Eine Entscheidung soll in etwa zwei bis drei Wochen fallen. Pesic ist derzeit Trainer und Sportdirektor bei Roter Stern Belgrad, dürfte aber daneben noch eine Nationalmannschaft betreuen. Unter seiner Regie wurde Deutschland 1993 Europameister.

Nowitzki reicht der Schongang

Basketball-Ass erzielt seinen 23.000. NBA-Punkt – und kann sich entspannt zurücklehnen

Dallas (dpa). Selbst mit Dirk Nowitzki im Energiesparmodus sind die Dallas Mavericks derzeit nicht zu stoppen.

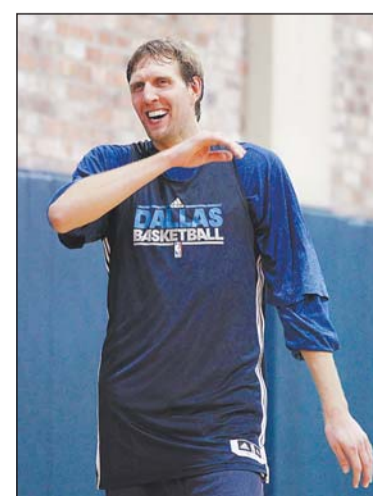
Einen Tag nachdem Deutschlands Sportler des Jahres mit Kurzarbeit den nächsten Meilenstein seiner Karriere erreichte, schafften die Texaner beim fünften Sieg in Serie einen Defensivrekord. Mit 99:60 deklassierte der Meister am Samstag die Sacramento Kings und kassierte die wenigsten Punkte der Vereinsgeschichte.

Zuvor hatte Nowitzki mit einem simplen Freiwurf beim 102:76-Erfolg über die Milwaukee Bucks am Freitag erst als 23. Basketball-Pro-

fi der NBA-Historie seinen 23.000. Zähler erzielt. Unter den aktiven Spielern kommen nur Kobe Bryant und Kevin Garnett auf eine größere Ausbeute. »Meilensteine werden großartig sein, wenn ich in zehn oder 15 Jahren auf meine Karriere zurückblicke«, meinte Nowitzki, »aber jetzt versuche ich meinem Team zu helfen, so viele Spiele wie möglich zu gewinnen.«

Das klappt nach einem holprigen Saisonstart des Meisters mit drei Niederlagen immer besser – die Mavericks schoben sich mit einer Bilanz von 8:5 auf den siebten Platz im Westen. Dank der überlegenen Vorstellung gegen die Kings durfte sich Nowitzki, der in 20 Minuten auf 14 Punkte und

zwei Rebounds kam, wie am Vorabend bereits Mitte des dritten Viertels auf der Bank für die anstehenden Aufgaben ausruhen. Erfolgreichster Werfer für Dallas war erneut Jason Terry mit 21 Punkten. Da auch die Neuzugänge Vince Carter, der zweimal nacheinander 16 Punkte auflegte, und Lamar Odom langsam die erhofften Leistungen zeigen, nähern sich die Mavs stetig ihrer Meisterform an. Vier Siege in nur fünf Tagen gelangen bislang erst viermal. Von heute an stehen nun binnen sechs Nächten gleich vier Auswärtspartien an, darunter zum Start des Trips die Auftritte bei beiden Teams aus Los Angeles, den Lakers und den Clippers.



Mavericks-Star Dirk Nowitzki.

Der SC Bad Neuenahr gewinnt das 33. Internationale Frauenfußball-Turnier in Jöllenbeck

Zwischen Japan und Jöllenbeck

Herfords Torfrau Friederike Abt hat viel vor

■ Von Daniel Keller

Bielefeld (WB). Spanien, Türkei, Japan. Friederike Abt möchte im Jahr 2012 einiges von der Welt sehen. Von entspannten Urlaubsreisen kann dabei aber keine Rede sein. Die Torfrau des Herforder SV träumt von der Teilnahme an internationalen Turnieren.

Bereits Anfang Februar geht es für die 17-Jährige ins spanische La Manga. Mit der deutschen U20-Nationalmannschaft bestreitet Abt ein Trainingslager unter Profibedingungen. Zuletzt gastierte Borussia Dortmund im Süden Spaniens, um sich auf die Bundesliga-Rückrunde einzustimmen. Zum Programm der DFB-Juniorinnen gehören im Rahmen eines Vier-Länder-Turniers auch die Vergleiche mit den Auswahlmannschaften von Norwegen, der USA und der Schweiz. Ob Abt dann Einsätze bekommt, steht noch nicht fest. Denn eigentlich spielt die Bielefelderin noch in der U19-Auswahl. Mit dieser möchte Abt im Juni an der Europameisterschaft in der Türkei teilnehmen. »Das ist mein persönliches Jahreshighlight. Die Vorfreude ist schon sehr groß«, sagt Abt, die bereits im letzten Jahr Europameisterin wurde. Beim Titelgewinn in Italien war sie allerdings nur die Nummer zwei im deutschen Tor.

Trainerin Maren Meinert gestattete ihr beim 3:1-Vorrundenerfolg über die Niederlande aber immerhin einen Einsatz. Als Stammkraft strebt Abt nun die Titelverteidi-

gung an: »Denn ich habe 2011 gesehen, wie geil es ist, auf dem Siegerpodest zu stehen. Da will ich wieder hin.« Das i-Tüpfelchen der Saison wäre für die 17-Jährige dann die Teilnahme an der U20-Weltmeisterschaft in Japan, die im August und September stattfindet. »Könnte ich mir da einen Kaderplatz sichern, wäre ich doch ganz gut rumgekommen«, grinst Abt, die für ihre Ziele ein hohes Trainingspensum auf sich nimmt.

Mit den Zweitligafrauen des Herforder SV wird fünf Mal pro Woche trainiert. Zusätzlich schiebt Abt wöchentlich noch eine Extraparade mit Arminias Torwarttrainer Marco Kostmann. »Im Moment machen wir noch Einzeltraining. Demnächst soll ich dann aber in das Gruppentraining der Jungs eingebunden werden«, erzählt die Schülerin. Eingestillt wurden die Zusatzschichten von Silke Rottenberg, Torwarttrainerin beim DFB. »Von ihr konnte ich mir viel abgucken. Sie vermittelt enorme Willenskraft«, erzählt Abt, die mit dem Herforder SV noch vom Wiederaufstieg in die Bundesliga träumt. »Wir dürfen uns keine Fehler erlauben. Dann holen wir Gütersloh vielleicht noch ein«, sagt sie. Vereinstrainer Jürgen Prüfer (früher DSC Arminia II und TuS Dornberg) schenkte ihr zu Saisonbeginn das Vertrauen: »Seitdem Friederike weiß, dass wir auf sie setzen, hat sie sich enorm entwickelt«, meint der 44-jährige Fußball-Lehrer. Seine Torfrau hat neben den großen Turnieren aber auch das Jöllenbecker Frauenturnier 2013 im Blick: »Denn es ist doch immer toll, in der Heimat vor Freunden und Familie zu spielen.«



Im Dauereinsatz: Die Bielefelderin Friederike Abt steht im Tor des Zweitligisten Herforder SV und der DFB-Juniorinnen.



Das Siegetänzen des SC Bad Neuenahr: Der Bundesligist setzte sich im Finale mit 4:2 nach Neunmeterschießen gegen Titelverteidiger Kopparbergs/Göteborg FC durch und feierte zum zweiten Mal nach 2007 den Turniersieg in Jöllenbeck. Fotos (5): Thomas F. Starke

»Das ist der Hammer«

SC Bad Neuenahr feiert – Finalsieg im Neunmeterschießen gegen Göteborg

■ Von Arndt Wienböcker

Bielefeld (WB). Sie tanzten ausgelassen durch die Halle und feierten ihren Überraschungscoup: SC Bad Neuenahr heißt der Sieger von »Weltklasse 2012«, dem 33. Internationalen Frauenfußball-Turnier des TuS Jöllenbeck.

»Das ist der Hammer«, jubilierte Deutschlands U19-Nationalspielerin Sofia Nati und kündigte eine Sause für die Heimfahrt im Zug an. Im Finale gegen Titelverteidiger Kopparbergs/Göteborg FC aus Schweden brachte Nati ihre Mannschaft mit ihrem fünften Turniertreffer mit 1:0 in Führung. Der schwedische Vizemeister konterte und glich drei Minuten vor Ende der regulären Spielzeit durch Catrin Johansson zum 1:1 aus. So musste das Neunmeterschießen die Entscheidung bringen. Hier hatte Bad Neuenahr die besseren Nerven und in National-Torhüterin Almuth Schult, die einen Strafstoß parierte, auch die stärkere Keeperin. Als Larissa Mahn den entscheidenden Neun-

meter zum 4:2 verwandelt hatte, brach der Jubel beim Bundesligisten los.

Auch Trainer Colin Bell staunte über die reife Leistung seiner Mannschaft: »Taktisch war das einfach super. Die Mädels haben ihre Spielweise durchgebracht und verdient gewonnen. Kompliment – ein rundum gelungenes Wochenende.« Göteborgs Trainer Torbjörn Nilsson, ehemaliger Bundesligaprofi beim 1. FC Kaiserslautern (1982-1984), zeigte sich als fairer Verlierer: »Wir waren im Finale zu passiv.« Der Halbfinalsieg gegen den Deutschen Meister 1. FFC Turbine Potsdam habe seiner Mannschaft aber dennoch Auftrieb gegeben.

Potsdams Trainer Bernd Schröder war nach dem verpassten Finaleinzug richtig sauer. »Das ist ärgerlich und sehr enttäuschend. Uns hat die Konsequenz gefehlt«, schimpfte er nach dem 1:2 im Halbfinale gegen Göteborg. Das Aus des prominent besetzten Turnierfavoriten aus Potsdam, der neben Japans Weltmeisterin Yuki Nagasato sowie den deutschen Nationalspielerinnen Babett Peter und Jennifer Zietz auch die im Winter verpflichtete Isländerin Margret Lara Vioarsdot-

ter (beste Spielerin und Torschützin 2011 in Jöllenbeck) aufbot, besiegelte Schwedens Nationalspielerin Jane Törnqvist mit ihrem Treffer acht Sekunden vor Ende der regulären Spielzeit.

So musste Potsdam ins kleine Finale gegen Skovbakken IK. Die Däninnen, die an beiden Turniertagen zu überzeugen wussten, waren im Halbfinale mit 0:2 an Bad Neuenahr gescheitert. Das Spiel um Platz drei gegen Potsdam wurde dann zu einem echten Leckerbissen für die Zuschauer. »Da war richtig Musik drin«, freute sich Turnierchef Olaf Beugholt vom TuS Jöllenbeck über das torreichste Spiel, das am Ende mit 6:5 an Skovbakken ging. So musste sich der Deutsche Meister mit Platz vier begnügen, was Bernd Schröder nicht zufrieden stellte: »Wir hatten genug Material hier, um das Turnier zu gewinnen.«

Olaf Beugholt zog unterdessen ein zufriedenes Fazit der zwei Turniertage, an denen mehr als



Sofia Nati traf im Finale zwei Mal – zur 1:0-Führung und per Neunmeter.

2000 Zuschauer in die Sporthalle nach Jöllenbeck kamen: »Wir haben unser Niveau gehalten und unser fachkundiges Publikum hat wieder tollen Frauenfußball gesehen. Außerdem sind wir diesmal von Verletzungen verschont geblieben.« Das Schlusswort gehörte Siegertrainer Colin Bell, der zum ersten Mal dem internationalen Frauen-Power im Bielefelder Norden beiwohnte: »Ein ganz tolles Turnier. Wir kommen im nächsten Jahr gerne wieder.« **Sport**

Mehr Fotos im Internet: www.westfalen-blatt.de

An der Bande notiert

Anonma schaut zu: Genoveva Anonma, Top-Torjägerin von Turbine Potsdam, schaute während des Turniers von der Bande aus zu. Die 22-Jährige aus Äquatorial-Guinea gilt als derzeit beste Fußballerin weltweit und führt die Bundesliga-Torschützenliste mit 15 Treffern an. Gerne hätte sie auch in Jöllenbeck ihr Können gezeigt, aber Potsdams Trainer Bernd Schröder schob einen Riegel vor: »Sie hat eine Entzündung im Knie. Das Risiko wäre einfach zu groß gewesen.« So schnupperte die Afrikanerin die Jöllenbecker Atmosphäre als Zuschauerin.



Zuschauerin: Genoveva Anonma.

Älteste Spielerin: Ex-Nationalspielerin Melanie Hoffmann von der SG Essen-Schönebeck war so etwas wie die Mutter der Turnierkompanie. Mit ihren 37 Lenzen war sie die mit Abstand älteste Spielerin in Jöllenbeck. »Turnier-

Küken« durfte sich Hollands U17-Nationalspielerin Vivianna Miedema (SC Heerenveen) nennen. Sie ist gerade einmal 15 Jahre jung.

Dicke Kumpel: Potsdams Trainer Bernd Schröder ist gut befreundet mit Ulli Wegner, Coach von Box-Weltmeister Marco Huck (Bielefeld). »Wir sind dicke Kumpel«, sagt Schröder. Seit mittlerweile 40 Jahren hat der 69-Jährige das Sagen in Potsdam, der ein Jahr ältere Wegner ist genauso lange im Box-Geschäft unterwegs. »Sportlich werde ich Ulli auf jeden Fall überleben«, scherzt Schröder, der im vergangenen Jahr das Bundesverdienstkreuz für sein Lebenswerk erhalten hat. Neben Kumpel Wegner gibt Potsdams Trainer-Ullikat noch Alex Ferguson als »Vorbild« an. Der ist aber »erst« 25 Jahre bei Manchester United tätig.

-wie

Bielefeld (WB/dak). Sie sorgten als geniale Einzelkünstlerinnen mit ihren Aktionen für aufregende Momente in der Sporthalle Jöllenbeck. Pernille Harder, Yuki Nagasato und Almuth Schult wurden für ihre besonderen Leistungen geehrt.

Das dänische Nachwuchstalent Harder sicherte sich mit neun Treffern die Torjägerkanone. Im Spiel um Platz drei trug sie mit zwei Treffern und einer Vorarbeit wesentlich zum 6:5-Erfolg ihrer Mannschaft gegen Turbine Potsdam bei. Besonders ihr Kopfballtreffer zum 5:3 war besonders sehenswert. »Es ist einfach toll, vor so einem Publikum zu spielen. Wir hatten großen Spaß«, jubelte die 19-Jährige, die sich eine Zukunft in Deutschland vorstellen kann: »Ich träume schon davon, irgendwann mal hier spielen zu können.« Der Blondschof von

Skovbakken IK freut sich bereits auf die nächste Auflage der Jöllenbecker »Weltklasse«. »Bei einem Turnier mit so hoher Qualität spielt jede Spielerin gerne.«

Ebenfalls ein Strahlen im Gesicht hatte Almuth Schult vom SC

07 Bad Neuenahr. »Ich wurde noch nie zur besten Torhüterin gewählt. Das ist die erste persönliche Auszeichnung meiner Karriere«, freute sich Schult. Überrascht war die 20-Jährige auch über den Turniersieg ihrer Mannschaft:

»Wir sind ohne Erwartungen nach Jöllenbeck gekommen. Doch die Mannschaft war in der Vorrunde souverän und hat sich am Finaltag sogar gesteigert.« Für die Nummer zwei der deutschen Nationalmannschaft ist das Jöllenbecker Turnier die pure Freude: »Mir macht das Spiel mit Rundumbande richtig Spaß. Dadurch ist Tempo drin«, sagt Schult. Im Kampf um den Pokal der besten Torhüterin hatte Schult ungewöhnliche Konkurrenz: Die drittplatzierte Sanne Troelsgaard (Skovbakken IK) spielt eigentlich im Sturm und wurde jüngst zur dänischen Fußballerin des Jahres gewählt.

Den Titel der besten Spielerin ergatterte Weltmeisterin Yuki Nagasato. Die vierfache Torschützin hatte nicht mit der Auszeichnung gerechnet: »Ein bisschen überrascht war ich schon. Aber ich freue mich natürlich.« Für die 24-Jährige ist Hallenfußball eine willkommene Abwechslung: »Wichtig ist aber, dass ich in der Bundesliga und in der Champions League Leistung bringe.«



Die Geehrten: Yuki Nagasato (beste Spielerin), Almuth Schult (beste Torhüterin) und Pernille Harder (beste Torschützin).

Harder träumt von Deutschland

Ausgezeichnet: Weltmeisterin Nagasato beste Spielerin – Premiere für Torhüterin Schult